



Bild 5 / HERMANN BEK-GRAN / Mitgliedskarte



Bild 6 / OTTO HUPP / Mitgliedskarte

irgendwie ästhetisch wertbaren Gründen verpflichtet, ihre Drucksachen künstlerisch zu gestalten. Und so ist das Material, das sich dem Sammler oder dem ohne Besitzwunsch betrachtenden Laien auf diesem Sondergebiet darstellt, von einer erfreulichen Reichhaltigkeit und Qualität.

Selbstverständlich ist es nicht die Gegenwart, der die Ehre der „Erfindung“ der künstlerischen Vereinsdrucksache gebührt. Vereine hat es auch früher gegeben und Künstler ebenfalls. Und so ist es ganz natürlich, daß wir einschlägige Arbeiten schon in Zeiten finden, die ein Jahrhundert und mehr hinter der Gegenwart zurückliegen. Wie reich gerade die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts und auch beträchtliche Teile der zweiten Hälfte an künstlerischen Gelegenheitsarbeiten jeder Art gewesen ist, haben uns Sonderveröffentlichungen auf diesem Gebiete von Walter von Zur Westen u. a. in den letzten Jahren mit Staunen erkennen lassen. Und wir vermögen diese Fülle ohne

Neid zu genießen; denn die Gegenwart, wenn auch nicht gerade die allerjüngste, kann, was die Menge und den

künstlerischen Wert des Hervorgebrachten angeht, mit jedem beliebigen Abschnitt der Vergangenheit getrost in den Wettbewerb treten. (Die ganze Fülle der heutigen Produktion auf allen in Betracht kommenden Gebieten wird sich freilich erst in etwa 20–30 Jahren vollständig übersehen und endgiltig werten lassen.)

Das älteste Blatt, das hier abgebildet ist, und das, gleich den drei anderen „historischen“, aus der Sammlung Walter von Zur Westen stammt, ist ein Diplom (oder Mitgliedskarte) eines Angehörigen der Berliner Bürgerwehr, die weniger ihrer Leistungen als ihrer eleganten Uniformen wegen berühmt gewesen ist. Das mit der Jahreszahl 1807 versehene Blatt, ein Stich von Anton Wachsmann mit den üblichen klassizistischen Emblemen und Motiven, ist keine überwältigende künstlerische Leistung, aber sehr bezeich-

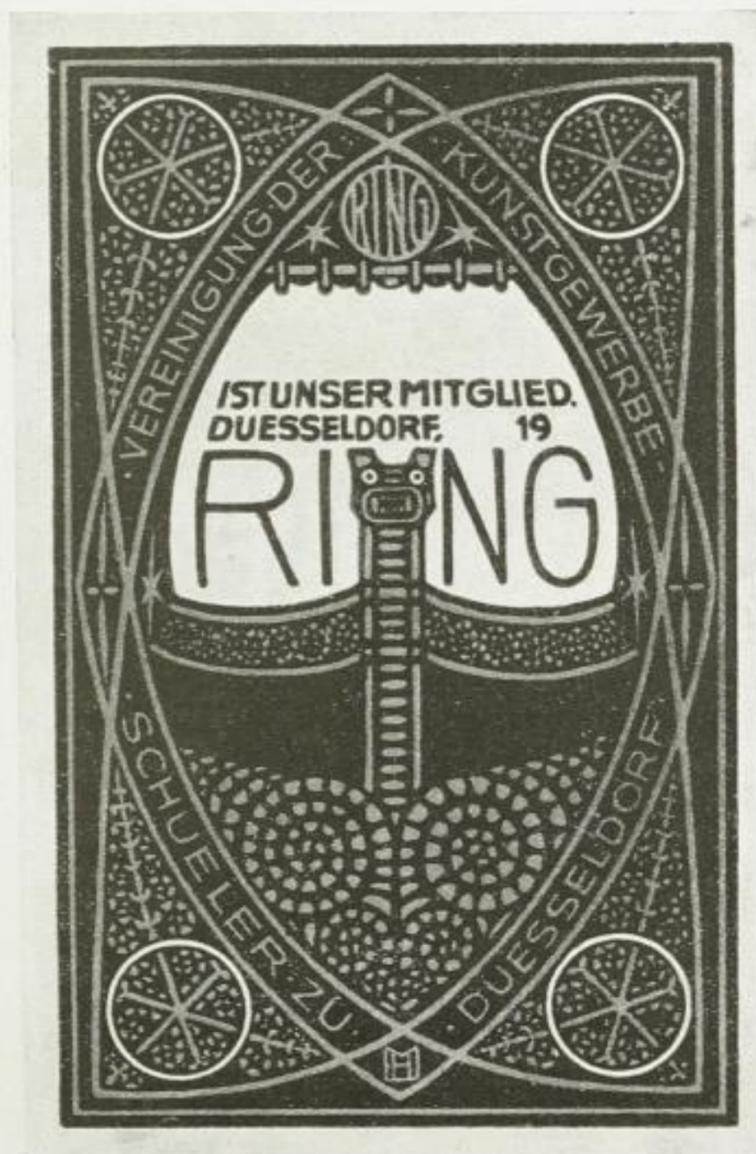


Bild 7 / MAX HERTWIG / Mitgliedskarte